

2. TAG DES OFFENEN STROMSPEICHERS

DGS Sektion Niederbayern



Bildquelle: Dieter LANGE

Bild 1: Gespannt beugen sich die Besucher in der Garage von Theresia Lange über ihren Laptop, als sie das Monitoring-Programm ihres Stromspeichers erklärt.

Über 250 Besucher verzeichneten die insgesamt neun Stromspeicherbesitzer aus den Landkreisen Dingolfing-Landau und Passau, die am Aktionstag die interessierte Öffentlichkeit in ihre Häuser einluden und Erfahrungsberichte zum „Leben mit einem Stromspeicher“ abgaben. Der zum zweiten Mal von der DGS-Sektion Niederbayern veranstaltete Tag des offenen Stromspeichers am 2. Juli war ein durchschlagender Erfolg.

Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Besucherzahl mehr als verdoppelt. Man merke, dass der Gedanke, Strom selbst zu erzeugen, zu speichern und selbst zu verbrauchen, in der Bevölkerung immer häufiger aufkommt und zum Thema werde, so Sektionssprecher Walter Danner. „Die Aussteller waren teilweise so gut besucht, dass gar keine Zeit mehr blieb, um einige Erinnerungsfotos vom Aktionstag zu machen.“ Die Resonanz war durchgehend positiv – sowohl von den Ausstellern, als auch von den Besuchern. Es wurde diskutiert, erklärt, gestaunt, inspiziert und sich ausgetauscht.

Echtzeitüberwachung verdeutlicht die Möglichkeiten

Besonders Aufschlussreich war für viele die visualisierte Darstellung der Aktivitäten eines Stromspeichers in dessen jeweiligem Online-Monitoring-Portal. Mit dem Laptop, Tablet oder Smartphone können

ganz einfach in Echtzeit der häusliche Stromverbrauch, die Erzeugung der PV-Anlage und die Be- und Entladung des Stromspeichers überwacht werden. So bekommt man ein Gefühl, wie man selbst im Haushalt mit Energie umgeht und wo es Verbesserungspotential gibt.

Viele Aussteller verdeutlichten dies mit einer einfachen Demonstration. Mit geöffnetem Monitoring-Portal wird ein Endverbraucher, wie beispielsweise ein Föhn, eingeschaltet. Sofort schlägt die Verbrauchskurve im Portal nach oben aus. Genau wird aufgezeigt, wie viel des momentan verbrauchten Stroms direkt von der PV-Anlage kommt, wie viel aus dem Speicher entladen wird und ob etwas aus dem Netz bezogen werden muss.

Alles dreht sich um den Eigenverbrauch

Das Ziel der Speicherbesitzer, so wurde klar, ist überall dasselbe: Den Eigenverbrauch maximieren. Also den selbst produzierten Strom von der PV-Anlage nicht ins Netz einzuspeisen, sondern zu speichern und bei Bedarf selbst wieder zu verbrauchen. Und das funktioniert richtig gut mit einem Stromspeicher. Bei guter Auslegung des Systems können über zwei Drittel des PV-Stroms selbst verbraucht werden. Ohne Speicher schafft man nur ungefähr ein Drittel. Die Vorteile sind vielfältig. Die ausstellenden Stromspeicherbesitzer fördern nicht nur

die Energiewende und schonen die Umwelt, sie verringern auch stark die vom Netz bezogene Strommenge und somit ihre Stromkosten. Die Stromspeicher, die dazu auch noch netzdienlich sind und am Regelleistungsmarkt teilnehmen, helfen zusätzlich dabei die Netze stabil zu halten und somit Schäden und Kosten zu vermeiden.

10.000 Stromspeicher für Niederbayern

Die DGS Sektion Niederbayern bedankt sich bei allen Ausstellern für ihren Einsatz und ihr Engagement und ebenso bei allen Besuchern für ihr Interesse. Beim „Tag des offenen Stromspeichers“ handelt es sich um eine Aktion im Rahmen des „10.000 Stromspeicher für Niederbayern“-Projektes der DGS Sektion Niederbayern. Die Werbekampagne hat zum Ziel innerhalb von drei Jahren die Installation von 10.000 Stromspeichern in Niederbayern für 100 % Erneuerbare Energien anzuregen. Damit die Energiewende in Deutschland gelingt, brauchen laut Professor Doktor Volker Quaschnig, von der HTW Berlin, umgerechnet vier von fünf Einfamilienhäusern einen Stromspeicher. Niederbayern soll durch das Projekt mit gutem Beispiel voran gehen.

ZUM AUTOR:

▶ DGS Sektion Niederbayern
niederbayern@dgs.de



Bildquelle: Johann Schicho

Bild 2: Wir machen mit! – Stolz posieren Johann Schicho und Elisabeth Samberger vor dem Aktionsplakat. Bereitwillig gab Johann Schicho am Aktionstag Auskunft